

Sehr verehrte Damen und Herrn, werte Kolleginnen und Kollegen!

Bad Münstereifel, das Griechenland in der Eifel!

Griechenland hat, gemäß Presse, ein „gewaltiges“ Haushaltsdefizit von 12,7%. Darüber können wir dieses Jahr nur lachen.

Wir schaffen locker **38%!**

Also mehr als **14 Millionen** Euro, das sind, für die die sich noch daran erinnern können, in richtigem Geld rund **29.000.000,00 DM**.

Leider haben wir keine EU oder Bundesregierung die uns Geld schenken, damit wir nicht pleite gehen. Im Gegenteil, durch Steuergeschenke und andere Versprechen werden die Kommunen zusätzlich belastet. Wenn die Ankündigungen aus Berlin stimmen, kommt in Kürze eine weitere Steuersenkung für bestimmte Betriebe, die auch Steuerausfälle bei den Kommunen bewirken werden.

Beleuchten wir aber einmal woher dieses Defizit kommt.

- Ca. 4 Millionen sind strukturelles Defizit, dass ist nicht schön, hatten wir aber immer schon. Sind allerdings auf diesen Haushalt bezogen auch schon fast 12% Defizit.
- 5,5 Millionen Gewerbesteuerausfall.
- Der Rest sind, neben ein paar Kleinigkeiten, die Reduzierung des Anteils aus der Einkommenssteuer und der Schlüsselzuweisungen.

Als die UWW im letzten Jahr an dieser Stelle auf die sich aus der Wirtschaftskrise ergebenden Probleme unserer Betriebe und die von ihnen abhängigen Menschen hinwies, wurde dies als Unsinn dargestellt und solche Auswirkungen weit von sich gewiesen.

Nun haben wir den Schlamassel!

Aber sorgt das für Vernunft? **Nein!**

Es wird weiter am Neubau des St. Michael Gymnasiums mit Kosten in Millionenhöhe festgehalten, statt den Altbestand energetisch und bautechnisch aus den Konjunkturpaket II- Mitteln zu sanieren.

Die Hälfte der dortigen Schüler kommt aus den umliegenden Kommunen.

Unsere! Bürger zahlen also dafür, dass diese Kommunen ihre Kosten gering halten können, weil sie weder für den Schülertransport noch Lehrmittel noch Infrastrukturkosten aufkommen müssen.

Nicht berücksichtigt sind hier die zu erwartenden Ausfälle in Gewerbe und Gastronomie, wenn sich im Laufe der nächsten zwei Jahre hunderte LKW mit entsprechendem Lärm, Schmutz und Abgasen, die im Rahmen dieser Baumaßnahme entstehen, durch die Innenstadt quälen. Auch nicht ohne Beachtung bleiben sollten die zu erwartenden Schäden an den Straßen.

Wer wird denn diese Reparaturen zahlen?

Auch die Mittel aus dem Konjunkturpaket II sind auch nicht umsonst.

Ab 2012 werden über einen Zeitraum von 10 Jahren jedes Jahr rund 60-70.000,-- Euro fällig, welche direkt von uns zustehenden Zuweisungen abgezogen werden.

Jeder Euro in Bildung ist ein guter Euro!

Das stimmt! Aber nicht in Beton, sondern in Lehrer und Lehrmaterial!

Ein weiteres Beispiel. Auch auf die Gefahr hin das ich mich unbeliebt mache. Im Dezember wurde noch ein Feuerwehrfahrzeug im Gesamtwert von rund **230.000,00 Euro** –mit allen Auflasten usw. - bestellt.

Warum?

Weil eine fest eingebaute Pumpe defekt ist und das Fahrzeug ein Alter von 25 Jahren hat! Irreparable Schäden am Fahrzeug? **Fehlanzeige!**

Übrigens, die Reparatur bzw. Neubeschaffung der Pumpe hätte ca. 15.000,00 Euro gekostet.

Hat da jemand den Schuss nicht gehört?

Solche Beispiele gib es noch mehr.

Zum Thema Kindergärten sage ich an dieser Stelle nur das: Diese Aufgabe gehört nach unserer Auffassung zur Daseinsvorsorge und somit in städtische Hand. Und ob das mit dem Einsparungseffekt so ist, sei hier mal dahingestellt.

Im Entwurf des Haushaltsplanes vom Dezember betrug das Defizit noch 13,8 Millionen, nach den ganzen „Einsparungen“ –incl. der Aussonderung der Kindergärten- sind es jetzt jedoch 14,2 Millionen. Hier muss höhere Mathematik im Spiel sein.

Bei der Umorganisation unseres Forstamtes sollten durch Vergabe nach Außen und Wegfall einer hochdotierten Stelle erhebliche Einsparungen im Personalkostenbereich erfolgen.

Was ist geblieben?

Gerade mal 5.000,--Euro aufs Jahr gesehen. Wenn es gut läuft.

Wenn man will, kann man alle städtischen Aufgaben auf andere übertragen. Dies würde aber de facto einer Selbstauflösung der Stadt Bad Münstereifel gleichkommen. Ob das Sinnvoll ist oder die finanziellen Belastungen der Bürger senkt, wage ich zu bezweifeln.

Zusammenarbeit ist wichtig und nötig!

Aber an der richtigen Stelle und im richtigen Verhältnis.

Im letzten Jahr war Kommunalwahl. Da wurde bei Überlandreisen viel versprochen.

Dann, genau zwei Tage nach der Wahl, flatterten Erhebungsbögen für Oberflächenwasser ins Haus!

Aussage: Die Firma war vorher nicht fertig!

Siiiiicher!

Und es soll nur umverteilt werden! Für niemanden wird es teurer!

Siiiiicher!

Aber was passiert? Es tauchen im Fachausschuss auf einmal Zahlen auf, die von erheblich höheren Benutzungsgebühren ausgehen!

Hat da jemand eine Gebührenerhöhung vorgenommen von der niemand etwas weiß?

Das wäre eine nicht unerhebliche Mehrbelastung für den durchschnittlichen Eigenheimbesitzer und deren Mieter!

Aber man denkt jetzt noch einmal nach.
Mal sehen was dabei herauskommt. Vor allen Dingen da die Neuberechnung ab einschließlich 2007 erfolgen soll.

Wir haben allerdings auch die Experten des Bunds der Steuerzahler eingeschaltet, damit diese auch mitdenken. Mal sehen was die davon halten.

Es soll immer noch Kollegen geben die der Auffassung sind, dass doch jedes Jahr gestöhnt wird und es so schlimm schon nicht werden wird. Eine Kommune könne schließlich nicht pleite gehen. Mal unterstellt dass dem so ist.

Die Kommune vielleicht nicht, aber ihre Bürger!

Und wir sind an dieser Situation schon verdammt nahe dran.

Ich könnte noch viele Beispiele aufgreifen. Da dies den Rahmen jedoch sprengen würde höre ich jetzt auf.

Aus den vorgenannten Gründen wird die UWV dem Haushalt 2010 nicht zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.